

# Dezember-Droge

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 51-52

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-620289>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kater Saures! Der Poet H. Thom hat, lang, lang ist's her, den essigsauen Hering einst als Katerkiller besungen: «Seh' ich dich in scharfer Sauce zwischen Lorbeerblättern schweben, / sanft umrahmt von Zwiebel-scheiben, von Gewürzen rings umgeben: / Hell wird dann das trübe Auge, frei die krause Stirn mit Runzeln, / und ich grüss' den Trostesbringer hoffnungsvoll mit frohem Schmunzeln. / Grüss' ihn als den Friedensbringer nach so vielen Leidensstunden, / Ja, durch seine sanfte Spende wird der kranke Leib gesunden ...»

## Hausmittelchen

Als ich eine versierte Barmaid mitten in Zürich nach ihrem Katerrezept fragte, reagierte sie: «Für mich gibt's nur eines: An die frische Luft!» Gar nichts hält sie von den Antikaterrezepturen ihrer Branche. Also nichts von der Prärieauster (ohne Auster): rohes Eigelb in einem Glas Tomatensaft, dazu Salz und Pfeffer, Worcestersauce und Ketchup, dezent Tabasco und Zitronensaft. Gar nichts auch von der Bloody Mary: halbsoviel Wodka wie Tomatensaft, etwas Worcestersauce, Tabasco, Zitrone, Pfeffer. Mag sein: Dem einen hilft's, den andern schüttelt's.

Hans Gmür, analog zur erwähnten Barmaid: «Frische Luft!» Eine über Jahrzehnte hinweg versierte Serviertochter: Alka Seltzer. Ein Nachtlokalbesitzer riet mir zu frischer Milch. Ich hab's einmal versucht und glaube seither zu wissen, warum Säuglinge schreien.

Viele schwören hierauf: Am folgenden Tag, nach dem man «zugeschlagen» hat und «abgestürzt» ist, mit dem gleichen Getränk anfangen, mit dem man beim Festen aufgehört hat. Und manche halten sich gläubig an den Paragraphen 11, der da noch immer lautet: Es wird weiteres ... Na ja, Sie wissen schon!

## Eher hilflos

Filmstar Paul Newman: Nach durchfezter Nacht den Kopf in eine Wanne eiskalten Wassers stecken und 20 Minuten lang schnorcheln. Frank Sinatra: Ein Glas voll Gin mit Schlagrahm. Eddie Constantine: Joggen. Rudi Carrell: durch die Schneelandschaft marschieren, alle fünf Minuten das Gesicht mit Schnee einreiben.

Nicht schlecht, wie André Gide im Alter händezitternd um den Kater herumkam: «Ich verschütte ziemlich viel von dem Alkohol, den ich trinken möchte.»

Einer, der seine Pappenkater respektive Pappenheimer kennt, versicherte mir: Sogar Fachleute stehen dem Kater ähnlich gegenüber wie dem Schnupfen – mit wohlwollendem Bedauern, aber sonst eher hilflos.

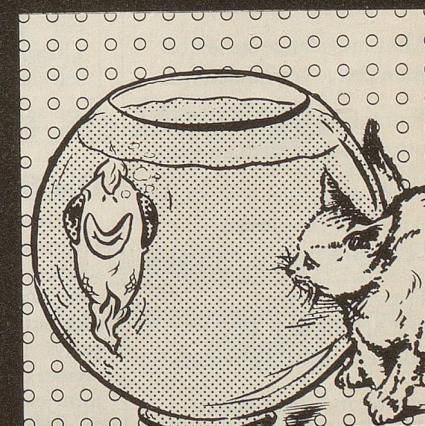
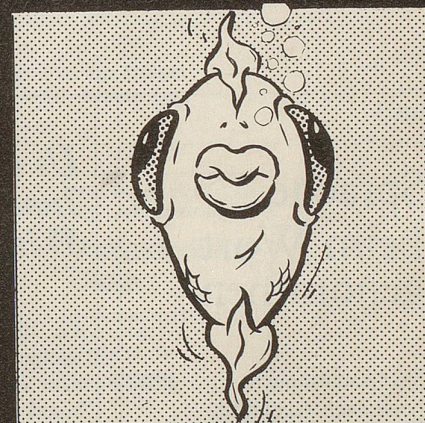
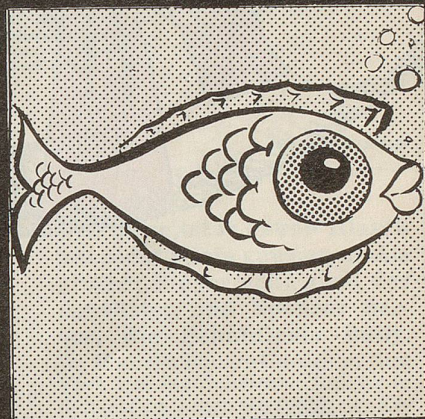
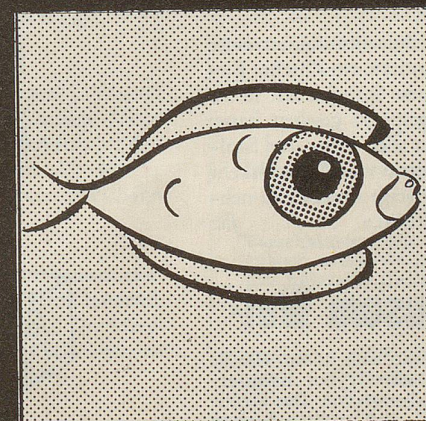
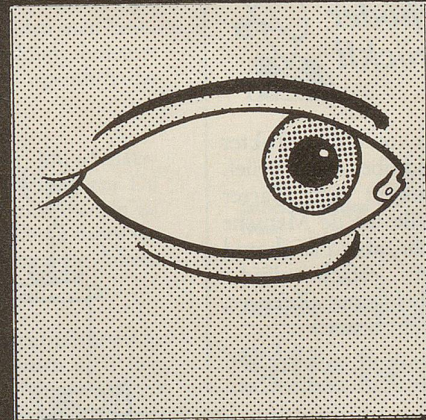
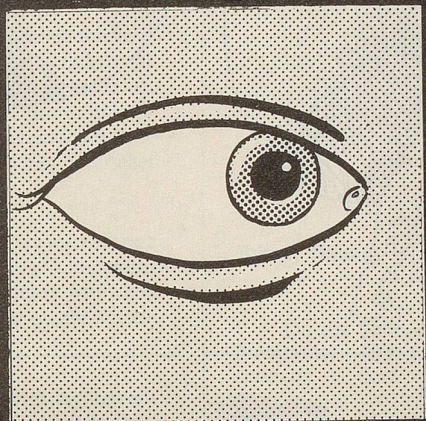
Drum gibt's nur eines nach dem Festtagskater im Schädel mit Karussellfahrten im Magen: Nie wieder! Indes, man weiss es: Solche Vorsätze halten kaum so lang wie Liz Taylors Ehen. Und eines Tages können oder müssen wir wieder mit Alfred Walter Heymel singen: «Rumplumplum, rumplumplum, mir plumpt ein Backstein im Kopf herum, rumplum! Au au au! Verfluchtes Gehau, vertrackter Diskant in der Schädelwand! Es zieht und sägt, im Magen regt ein Kobold das Messer ... rumplumplumplum – au au au – rumplum.»

## Dezember-Droge

«Hast du gehört, Beate ist vor dem Fest total ausgeflippt.»  
«Alkohol-Delirium oder Kokain-Koller?»  
«Ach was! Konsumrausch.»

gk

## METAMORPHOSEN META-MORPHOSEN VERWANDLUNGEN



Augenschmaus